Pfarrei St. Mariae Geburt
Mülheim an der Ruhr

1.02.2023 Nr. 2

PFARR- NACHRICHTEN

Patenstation Las Granjas, Medellin

Das Patenschaftsprojekt der Gemeinde St. Joseph, „Las Granjas“ – auch bekannt als „Aktion Medellin“ – konnte nach einem Rückgang des Spenden-aufkommens in 2021 im vergangenen Jahr das Ergebnis wieder deutlich steigern. Wie das Hilfswerk ADVENIAT bekannt gab, konnten 16.528,62 € aus Heißen überwiesen werden. (ADVENIAT hat das Patenschaftsprojekt an St. Joseph vermittelt und übernimmt den sicheren Geldtransfer.) Die deutliche Steigerung zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den an das Projekt abgeführten Erlösen aus Gemeindefest und Weihnachtsbasar, die in den Vorjahren wegen der Corona-Beschränkungen nicht stattfinden konnten. Allen, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch 2023 verlassen sich Sr. Therese Purtscher und ihr Team auf unsere Unterstützung:

ADVENIAT, Stichwort „Las Granjas, Medellin“
IBAN DE03 3606 0295 0000 0173 45

Rasche GALABAU

Unsere Leistungen:

- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Pflasterarbeiten
- Baumfällung
- Objektbetreuung
- Pool-Bau
- Erdbewegung
- Entwässerung
- Winterdienst

Patrick Rasche
Kattowitzer Straße 18
45470 Mülheim
0163 / 7813411
GaLaBau.Rasche@googlemail.com
www.rasche-galabau.de

Taufe durch Gemeindereferentin

Wasser ist Leben – und in der Katholischen Kirche noch so viel mehr. Durch die Taufe wird man Teil dieser weltumspannenden Gemeinschaft. In der Regel entscheiden die Eltern für ihre zumeist neugeborenen Kinder über die Aufnahme in die christliche Kirche. Ist dieser Entschluss gefasst, erfolgt die Taufe in einem kleinen Gottesdienst durch das Übergießen des Täuflings mit Wasser und das Sprechen der bekannten Formel „Ich Taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Im Bistum Essen geht man seit dem letzten Jahr in Bezug auf die Spendung dieses ersten Sakramentes neue Wege: Hier dürfen nun auch beauftragte Laien als „außerordentliche Taufspender*innen“ Kinder in die christliche Gemeinschaft aufnehmen. Seit Ende Oktober gehöre nun auch ich als Gemeindereferentin dazu. In einem eigens vom Bistum entwickelten Kurs wurden wir im letzten Sommer an insgesamt vier Tagen noch einmal auf unseren zukünftigen Dienst vorbereitet, bevor uns Bischof Franz-Josef Overbeck am 23. Oktober in einem feierlichen Gottesdienst im Essener Dom unsere Beauftragungsurkunden überreichte. Nun freue ich mich auf die ersten Taufen, die hoffentlich bald anstehen.

Am vergangenen Sonntag gab es in jedem Fall schon einmal einen ersten Vorgeschmack, als sich einige Täuflingsfamilien des vergangenen Kalender-jahres zu einer Tauferinnerungsfeier in unserer Pfarrkirche St. Mariae Geburt zusammenfanden. Der Gottesdienst wurde dabei an mehreren Stellen vor allem von den älteren Geschwisterkindern aktiv mitgestaltet.

Die Eltern waren ausnahmslos dankbar für dieses Angebot und baten um Wiederholung solcher kleinkindgerechten Gottesdienste. Auch das anschließende gemeinsame Zusammensein wurde gerne angenommen und für einige interessante Gespräche genutzt. Unterstützt wurde ich bei diesem Gottesdienst von Conny Guß-Hohaus und Rolf Ball, die beide als ehrenamtliche Wortgottesdienstleiter in unserer Pfarrei tätig sind. Rolfs Beauftragung fand gerade statt. Doch nicht nur er hat einen neuen Dienst angetreten.

Darüber hinaus wurden am zweiten Weihnachtsfeiertag im Rahmen des Hochamtes gleich mehrere neue Kommunionhelfer feierlich für ihre neue Aufgabe beauftragt. Es handelt sich dabei um Petra Lokken, Monika Stettner-Dominik und Florian Pachale.

Svenja Nöllen, Gemeindereferentin

Paketaktion „Freude schenken“

Liebe Weihnachtsengel in den Gemeinden,

herzlichen Dank für die große logistische Unterstützung bei der Paketaktion „Freude schenken“ 2022.

Wie in den vergangenen Jahren haben Mitarbeiter*innen der Caritas persönlich die Wünsche von Klienten und betreuten Menschen aufgenommen. Fast 1200 Wunschzettel sind zusammengekommen und für alle haben sich Spender gefunden, die mit Freude ein Paket gefüllt haben!

Ohne die unglaublich vielen Hände in den Gemeinden, die sich um die Verteilung der Wunschzettel und das Zusammenkommen der Pakete gekümmert haben, wäre das nicht gelungen. Danke auch an die einzelnen Spender*innen, die großzügig den Inhalt der vielen Pakete zusammengestellt haben.

Die Caritas Mitarbeiter*innen haben die Geschenkpakete direkt in die Familien gebracht oder einen Termin zur Abholung am Caritas-Zentrum vereinbart. Zusätzlich zu den zahlreichen Wunschzettel-Paketen konnten noch 200 Lebensmittelpakete verteilt werden. Mit jedem weitergereichtem Paket wurde große Weihnachtsfreude in die Familien getragen. Auch den besonderen Dank der Empfänger möchte ich ausdrücklich an Sie zurückgeben.

Monika Schick-Jöres, Caritas

Kleiderkammer St. Joseph

Nach den Unterbrechungen der Öffnung während der Corona-Pandemie hatte die Kleiderkammer im zurückliegenden Jahr mit leichten Schwierigkeiten zu kämpfen. Nach Ostern wieder geöffnet konnten dennoch 1.030,-- € eingenommen und an verschiedene Hilfsprojekte weitergeleitet werden. Profitieren konnten so z. B. Einrichtungen wie das Friedensdorf, verschiedene Hospizeinrichtungen, krebskranke Kinder usw. Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de

Pfarrwallfahrt 2023

Nach drei Jahren Corona bedingter Pause wollen wir in diesem Jahr wieder die Tradition unserer Pfarrwallfahrten aufgreifen. Ziel soll diesmal das Kloster Knechtsteden der Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist unter dem Schutz des Unbefleckten Herzens Mariens (kurz Spiritaner, lat.: *Congregatio Sancti Spiritus*, Ordenskürzel: CSSp) bei Dormagen sein.

Kloster Knechtsteden

Das im Volksmund unter der Bezeichnung „Not Gottes“ bekannte Gnadenbild der Knechtstedener Basilika zeigt Maria mit ihrem toten Sohn auf ihrem Schoß. Die Pietà zählt zu den ältesten Gnadenbildern dieses Typs im Rheinland und ist bis heute Ziel von Pilgern.

Pietà, Gnadenbild von Knechtsteden

Bitte merken Sie sich für die Wallfahrt Samstag, den 20. Mai 2023, vor. Die Einladung wird rechtzeitig erfolgen. Die Plätze für die Teilnahme sind begrenzt.

-jk-

Kirche und Karneval

Lange Session hin – kurze Session her. So schwankend wie sich die Sessionen geben, so läuft der Karneval doch nach festen Regeln ab. Den Beginn des Karnevals kennt nahezu jedes Kind: Am 11. 11. um 11:11 Uhr geht es los, das närrische Treiben, und dass am Aschermittwoch alles vorbei ist, gehört auch längst zum Allgemeinwissen. Mit dem Termin allerdings ist das so eine Sache, denn der orientiert sich immer am Osterfest.

Im Jahr 325 legte das Konzil von Nicäa fest, dass Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert werden sollte. Dies erfolgte in Anlehnung an das jüdische Pessachfest, das als Fixpunkt für die Auferstehung Jesu gilt. Von dem so ermittelten Ostertag, der zwischen den 21. März und den 18. April fällt, konnte man dann auch recht einfach die 40 Fasttage zurückrechnen und kam auf die „Fastnacht“, die dem Aschermittwoch voraus geht. Hier wird jetzt klar, dass es ursprünglich nur um einen einzigen Abend ging. Vor Beginn der Fastenzeit sollten die Menschen noch einmal nach Herzens Lust schlemmen dürfen, was auch durchaus mit praktischen Gründen einherging. Verderbliche Lebensmittel mussten verzehrt werden, da sie ansonsten während der Fastenzeit verdorben wären.

Mit der Zeit weitete sich das Mahl am Fastabend und man musizierte, tanzte und verkleidete sich. Es entwickelte sich mit den Jahren der Narr oder auch der Jeck, Menschen, die wegen körperlicher Defekte außerhalb der Gesellschaft standen, die aber den Mächtigen ungestraft erzählen durften, was das gemeine Volk so über sie dachte. Begriffe wie „Narrenfreiheit“ oder „dem Volk aufs Maul schauen“ haben hier ihren Ursprung. Die Zahl 11 als ein Symbol des Karnevals entstand und hat bis heute Bestand. Auch als Auflehnung gegen die Kirche war diese Zahl zu verstehen: einerseits ist die **elf** etwas mehr als „die Zahl **zehn**“ der zehn Gebote, andererseits ist sie etwas weniger als die „die Zahl **zwölf**“ der zwölf Apostel. Zum anderen zeigt die Zahl mit zwei gleichen Ziffern, dass etwa Standesunterschiede an Karneval außer Kraft gesetzt sind.

Die ursprüngliche Fastnacht entwickelte sich zu anarchischen Auswüchsen, so dass die Kirche und die Mächtigen schon bald voller Sorge das mehrtägige Fressen und Saufen im Blick hatten und darin ein Sicherheitsrisiko sahen. Kaum anders ging es in den Klöstern des 17. Jahrhunderts zu. Irgendwann ging das der Kirche dann doch zu weit: sie führte das 40 Stunden dauernde „Ewige Gebet“ ein und legte es genau auf die Karnevalstage, um für die in der Fastnacht begangenen Sünden Abbitte zu leisten.

Wie die Kirche, so hatte auch das entstehende Bürgertum ein gespaltenes Verhältnis zum Karneval der Unterschicht. So entstand im 19. Jahrhundert ein neuer, sauberer Karneval, nicht zuletzt zu erkennen an den vielen bunten Uniformen, die den napoleonischen Militarismus persiflieren sollte.

Im Rahmen der Säkularisierung nach der französischen Revolution gerieten die christlichen Wurzeln, Traditionen und die Orientierung oft in Vergessenheit. Trotzdem war das den Karneval tragende Bürgertum in der Regel konservativ und kirchlich fest verwurzelt. Karnevalsgottesdienste gehören bis zum heutigen Tag zum festen Ablauf einer jeden Session. Anders als in katholisch geprägten Gegenden spielt der Karneval in protestantisch geprägten Bereichen kaum eine Rolle. Da in den evangelischen Kirchen die Fastenzeit keine große Rolle spielte, war dem Karneval dort weitgehend die Grundlage entzogen.

In katholischen Gemeinden sind es vielfach ehrenamtliche Laien, aber auch Priester und Diakone, die den Karneval als gemeinschaftsfördernd hochhalten. Bekanntester Vertreter war wohl der auch durch das Fernsehen bekannte Diakon Willibert Pauels aus dem Erzbistum Köln. Als „Ne Bergische Jung“ hat er in der Bütt nicht einmal seinen Chef, den „Kanalmeister“ (der damalige Kardinal Meissner) verschont.

Karneval als Schwellenfest zwischen Lebensfreude, dem "carpe diem" (nutze/genieße den Tag) und dem Verzicht „memento mori" (bedenke, dass du sterblich bist) ist vielen Menschen nicht mehr bewusst. Sie sehen den Karneval in erster Linie nur noch als Event.

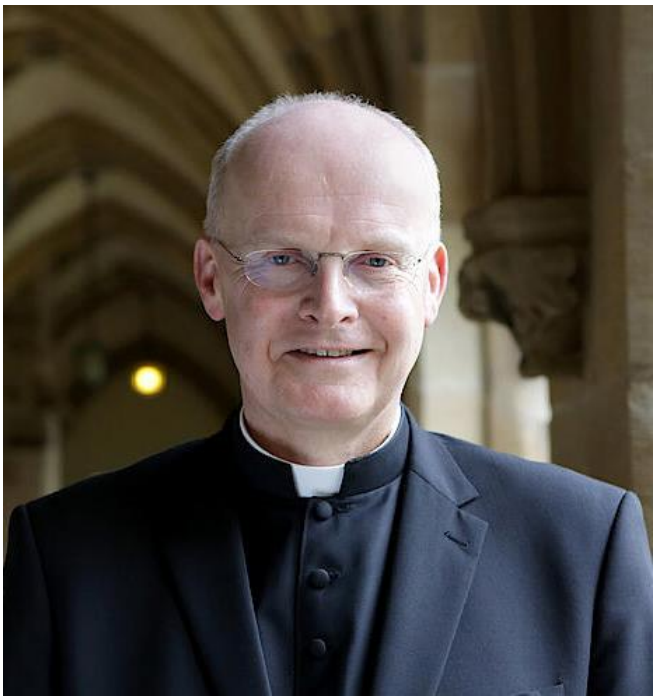
Segnungsgottesdienst für ALLE Paare

Zum Valentinstag laden die Kirchengemeinden des Katholischen Stadtdekanats Mülheim an der Ruhr alle Liebenden ganz herzlich zu einem Segnungs-gottesdienst am 12. Februar 2023 um 15.00 Uhr in die Kirche St. Engelbert, Engelbertusstraße 47, ein. Egal ob Sie lange verheiratet oder frisch verliebt sind – hetero oder homosexuell, alt oder jung – alle Menschen, die ihre Liebe segnen lassen möchten, sind uns herzlich willkommen! In einem stimmungsvollen Gottesdienst feiern wir die Liebe und segnen mit einem persönlichen Paarsegen Ihre Partnerschaft. Kommen Sie als Paar oder Familie und empfangen Sie Ihren persönlichen Segen.

16.12.2022 von Anita Hirschbeck (KNA)

Bischof Overbeck: „Familie ist da, wo mit Kindern gelebt wird“

Im Weihnachtsinterview mit der Katholischen Nachrichtenagentur wirbt Bischof Franz-Josef Overbeck dafür, dass die Kirche ihr Familienverständnis weiterentwickelt. Das Kindeswohl müsse dabei an erster Stelle stehen. Weihnachtszeit ist Familienzeit. Das traditionelle Modell von „Vater, Mutter, Kinder, Ehe“ entspricht dabei schon lange nicht mehr der Lebenswirklichkeit vieler Menschen. Die katholische Kirche sollte ihr Verständnis von Familie weiten, findet der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck. Im Interview mit der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) warnt er die Kirche davor, unkritisch an nur einer Idealform von Familie festzuhalten und zu stark zu moralisieren - auch mit Blick auf homosexuelle Eltern.



Bischof Franz-Josef Overbeck.

Archivfoto: Nicole Cronauge | Bistum Essen

Bischof Overbeck, an Weihnachten haben Sie als Leiter eines Bistums viel zu tun. Können Sie sich auch ein bisschen Zeit für Ihre Familie nehmen?

Bischof Franz-Josef Overbeck: Ja, am zweiten Feiertag bin ich in meiner Heimat, feiere dort den Gottesdienst und bin mit meiner Familie zusammen.

Viele Menschen verbringen die Feiertage mit ihrer Familie. Die entspricht oft nicht dem traditionellen Bild „verheiratetes Paar mit leiblichen Kindern“. Hat dieses Modell ausgedient?

Overbeck: Das Modell hat nicht ausgedient, ist aber viel weiter geworden. Die allermeisten Familienbezüge sind noch von Vater, Mutter und Kindern bestimmt. Aber ich brauche nur das städtisch geprägte Bistum Essen anzuschauen, um zu wissen, dass es vielfältige Konstellationen gibt, in denen Familie gelebt wird.

Was bedeutet Familie im katholischen Sinn? Vater, Mutter, Kind und Ehe?

Overbeck: Im klassischen Sinn ist das so. Diese Familienstruktur ist bis in die 1960-er und 1970-er Jahre hinein vollkommen leitend gewesen. Alles andere waren damals Ausnahmen, die im katholischen Kosmos wenig wertgeschätzt wurden. In den letzten 50 Jahren hat es dann eine Weitung gegeben, die viele nicht so erwartet haben.

Muss die katholische Kirche ihr Verständnis von Familie ebenfalls weiten?

Overbeck: Es ist angesagt, dass sie das tut. Familie ist da, wo mit Kindern gelebt wird. Jede Form der Familie bietet keine Garantie für Stabilität und Geborgenheit. Deshalb ist es auch schwierig, völlig unkritisch an nur einer Idealform von Familie festzuhalten. Ich denke, es ist in unserer Welt das Klügste, vom Wohl der Kinder auszugehen, wenn man von Familie spricht. Von diesem Standpunkt aus können auch andere Konstellationen beschrieben werden. Die Allermeisten leben und erleben Familie als eine Beziehung von Vater, Mutter und Kindern. Damit ist aber nicht ausgesagt, dass Familie ausschließlich so gelingen kann.

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Blauwal** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Die deutschen Bischöfe haben das kirchliche Arbeitsrecht reformiert: Jetzt müssen Mitarbeitende keine Kündigung mehr wegen ihrer sexuellen Orientierung fürchten. Ihren Worten nach hat die Kirche hier Leid verursacht. Gilt das nicht auch für homosexuelle Paare mit Kindern - eine Familienform, die von der Kirche abgelehnt wird?

Overbeck: Der Ehebegriff ist im kirchenrechtlichen und im dogmatischen Sinn auf die Verbindung von Mann und Frau ausgelegt. Familie, wie wir sie heute erleben, gibt es aber auch darüber hinaus. Mir ist wichtig, dass das Kindeswohl an erster Stelle steht. Das ist der Horizont, von dem aus ich den Familien-begriff bestimme. Und diese Art der Verantwortung - für das Kind, aber natürlich ebenso für die Partnerin oder den Partner - wird heute in vielen Familienformen übernommen. Die Form allein aber kann niemals ein gutes und achtsames Miteinander garantieren.

Und was ist mit den Erwachsenen? Homosexuelle Paare leben laut katholischer Lehre in Sünde. Können sie trotzdem gute Eltern sein?

Overbeck: Warum sollten sie es nicht sein? Es geht nicht darum, das an dieser Stelle zu moralisieren, sondern gemeinsam Perspektiven für eine gute Seelsorge aller Familienmodelle mit allen darin lebenden Menschen zu entwickeln.

Studien zeigen, dass sich viele Menschen einsam fühlen. Vor allem in der Corona-Krise sind die Zahlen nach oben geschnellt. Sind die Bindungskräfte, die es früher in Familien gab, zerbrochen?

Overbeck: Wir leben in einer postmodernen Welt, die sich in ihren Familienbezügen vollkommen neu aufstellt. Aber in früheren Jahrzehnten oder Jahrhunderten wurde auch nicht nur vom puren Glück gesprochen, wenn es um das Familienleben ging. Familien waren häufig in erster Linie Versorgungsgemeinschaften und haben so zur Stabilität des Lebens beigetragen. Erst später kam es dazu, das verklärte, bürgerliche Ideal des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts über die gesamte Ehe- und Familiengeschichte zu stülpen.

Trotzdem: Warum fühlen sich heute so viele Menschen einsam?

Overbeck: Einsamkeit ist stets eine Frage von Persönlichkeit und Eingebundenheit in wie auch immer geartete soziale Zusammenhänge. Im Zuge der Verstädterung leben Menschen heute weniger in großen Gemeinschaften. Man kann sich aber auch in einer Ehe und einer Familie sehr einsam fühlen.

Die Ampelkoalition will „Verantwortungsgemeinschaften“ einführen. Dann könnten Freunde Auskunfts- und Vertretungsrechte füreinander wahrnehmen, etwa im Alter oder bei Krankheit. Sind solche Gemeinschaften ein Ersatz für Familien?

Overbeck: Ergänzung ist das richtige Wort. Familiäre Strukturen spielen immer noch die wichtigste Rolle - auch im Blick auf Verlässlichkeit. Aber Großfamilien lösen sich auf und mit ihnen die damit einhergehenden Sorgemöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund kann es sinnvoll sein, nach solchen ergänzenden Möglichkeiten zu suchen.

Was wünschen Sie Familien zu Weihnachten?

Overbeck: Ich wünsche allen einfach Glück, Gottes Segen und ein schönes Fest.

Krankensalbung inTodesgefahr

Für eine dringende Krankensalbung in Todesgefahr erreichen Sie unter der untenstehenden Rufnummer einen katholischen Priester aus Mülheim. Ihn können Sie fragen, wann er für Sie oder Ihre/n Angehörige/n Zeit hat. Wenn Sie den Priester nicht direkt erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht und die Rufnummer, unter der Sie zu erreichen sind; ein Priester wird sich baldmöglichst zurückmelden.

0151/51 91 36 92

Neujahrstreffen in St. Theresia

Das Neujahrstreffen in St. Theresia war ein voller Erfolg. Nach einer Familienmesse, die musikalisch von den eNGeLn gestaltet wurde, trafen sich gut 80 Mitglieder der Gemeinde und der Pfarrei im Theresiensaal. Nachdem die Sternsinger ihren Segen überbracht hatten, gab es Informationen über das Leben in der Gemeinde – während der Pandemie und „danach“. Abgerundet wurde der Informationsteil mit ersten Informationen zum aktuellen Stand der Standortentwicklung im Rahmen des Pfarrei-entwicklungsprozesses. Anschließend war ausreichend

Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Rundherum war es ein gelungener Jahresauftakt im Kreise einer lebendigen Gemeinde.

Ein herzliches Dankeschön!

Wir möchten uns im Namen der Kolpingfamilie Mülheim-Zentral-Heimaterde herzlich bei allen bedanken, die uns im letzten Jahr so großzügig und tatkräftig unterstützt haben. Der Erlös der Kinderfestcafeteria von 1500 € und der Erlös aus dem Waffel- und Gemüseverkauf der Messdiener beim Erntedankgottesdienst in Höhe von 310 € sind an die Kolpingfamilien im Nordosten Brasiliens gespendet worden. Beim ökumenischen Martinszug im November 2022 kam die stolze Summe von 3182 € zusammen, die an die Tafel in Mülheim gespendet wurde.

Herausgeber und Redaktionsschluss

Herausgeber der „Pfarr-Nachrichten“ ist die Kath. Kirchengemeinde St. Mariae Geburt, Althofstr. 5, in 45468 Mülheim an der Ruhr. Redaktionsschluss für die März-Ausgabe der „Pfarr-Nachrichten“ ist der 10. 2. 2023, 12:00 Uhr. Später eingehende Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge aus redaktionellen oder aus Platzgründen zu kürzen oder auch gar nicht zu veröffentlichen. Weitere Informationen über die Pfarrei finden Sie auf der Pfarrei-Homepage unter www.pfarreimariaegeburt.de

Machen wir uns auf den Weg

Wohin?	Zu uns selbst!
Warum?	Weil es uns guttun wird!
Der Grund?	Es geht auf Ostern zu!

Ja, es ist wieder soweit. Am 22. Februar beginnt die österliche Bußzeit; die Fastenzeit wie es früher hieß. Na gut, aber warum soll es mir guttun, wenn ich mich auf den Weg zu mir selbst mache?

Wahrscheinlich hat jeder von uns schon die Erfahrung gemacht, dass regelmäßige Spaziergänge bzw. Bewegungen an der frischen Luft unser Wohlbefinden erheblich steigern und eventuell verlieren wir auch an Gewicht.

Was hat das bitte mit der Vorbereitung auf Ostern zu tun? Nun, auf dem Weg zum Osterfest werden wir von der Kirche dazu angehalten zu fasten und umzukehren.

Beginnen wir mit dem Fasten: verzichten wir auf Nahrungs- bzw. Genussmittel werden wir in den 40 Tagen bestimmt an Gewicht verlieren. Wir können jedoch auch auf andere Dinge (Fernsehen...) verzichten und die Zeit, die uns dann zur Verfügung steht, nutzen. Nutzen, um uns mit uns selbst zu beschäftigen.

Fasten kann aber auch bedeuten, dass ich etwas tue, dass in meinem „Alltag“ zu kurz kommt: ein Buch lesen, eine liegengebliebene Aufgabe erledigen, mich mit Menschen treffen, die ich lange nicht gesehen habe.

Und damit kommen wir zur Umkehr: wenn wir beginnen bewusst auf etwas zu verzichten bzw. bewusst etwas zu tun, dann eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten.

Ich kann einen Zugang zu mir finden, der unter Umständen unter den alltäglich zu erledigenden Dingen verschüttet war. Wir können Dinge entdecken, die mich (unbewusst?) belasten oder aber Spaß und Freude an Tätigkeiten wieder- oder sogar neu entdecken.

Dinge, die mich belasten kann ich aufarbeiten und erledigen – ich werde erleichtert sein, mich befreit fühlen. Durch wiederentdeckte oder neue Tätigkeiten kommt Freude und Spaß in unser Leben, es gibt mir Schwung für den „Alltag“.

Nutzen wir die vor uns liegenden 40 Tage für einen Spaziergang zu uns selbst und lassen uns von den evtl. vorhandenen Stolpersteinen nicht entmutigen.

Rolf Ball

Dienstag,	**28.02.2023**	
09:00	St. Theresia	Hl. Messe
Mittwoch,	**01.03.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Donnerstag,	**02.03.2023**	
09:00	St. Joseph	Hl. Messe
Freitag,	**03.03.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Samstag,	**04.03.2023**	
17:00	St. Joseph	Hl. Messe
17:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
Sonntag,	**05.03.2023**	
09:45	St. Theresia	Hl. Messe
10:00	Heilig Geist	Hl. Messe
11:15	St. Joseph	Familienmesse
11:30	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
Dienstag,	**07.03.2023**	
09:00	St. Theresia	Hl. Messe
Mittwoch,	**08.03.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
Donnerstag,	**09.03.2023**	
09:00	St. Joseph	Hl. Messe

Die Messintentionen entnehme n Sie bitte den Aushängen

Gottesdienstordnung

Samstag,	**28.01.2023**	
17:00	St. Joseph	Vorabendmesse
17:00	St. Mariae Geburt	Vorabendmesse
Sonntag,	**29.01.2023**	
09:45	St. Theresia	Hl. Messe
10:00	Heilig Geist	Hl. Messe
11:15	St. Joseph	Hl. Messe
11:30	St. Mariae Geburt	Hochamt/Familienmesse
Dienstag,	**31.01.2023**	
09:00	St. Theresia	Hl. Messe
Mittwoch,	**01.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Donnerstag,	**02.02.2023**	
09:00	St. Joseph	Hl. Messe
09:00	St. Mariae Geburt	Festmesse m. Kerzenweihe
Freitag,	**03.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Samstag,	**04.02.2023**	
17:00	St. Joseph	Vorabendmesse
17:00	St. Mariae Geburt	Vorabendmesse
Sonntag,	**05.02.2023**	
09:45	St. Theresia	Hl. Messe
10:00	Heilig Geist	Hl. Messe
11:15	St. Joseph	Familienmesse
11:30	St. Mariae Geburt	Hochamt

Dienstag,	**07.02.2023**	
09:00	St. Theresia	Hl. Messe
Mittwoch,	**08.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Donnerstag,	**09.02.2023**	
09:00	St. Joseph	Hl. Messe
Freitag,	**10.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Samstag,	**11.02.2023**	
17:00	St. Joseph	Vorabendmesse
17:00	St. Mariae Geburt	Vorabendmesse
Sonntag,	**12.02.2023**	
09:45	St. Theresia	Hl. Messe
10:00	Heilig Geist	Hl. Messe/Familienmesse
11:15	St. Joseph	Hl. Messe
11:30	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
Dienstag,	**14.02.2023**	
09:00	St. Theresia	Hl. Messe
Mittwoch,	**15.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Donnerstag,	**16.02.2023**	
09:00	St. Joseph	Hl. Messe
Freitag,	**17.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet

hier bitte knicken und nach innen falten

Samstag,	**18.02.2023**	
17:00	St. Joseph	Vorabendmesse
17:00	St. Mariae Geburt	Vorabendmesse
Sonntag,	**19.02.2023**	
09:45	St. Theresia	Hl. Messe
10:00	Heilig Geist	Hl. Messe
11:15	St. Joseph	Hl. Messe
11:30	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
13:30	St. Mariae Geburt	Gottesd. i. litauischer Spr.
Dienstag,	**21.02.2023**	
09:00	St. Theresia	Hl. Messe
Mittwoch,	**22.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Donnerstag,	**23.02.2023**	
09:00	St. Joseph	Hl. Messe
Freitag,	**24.02.2023**	
09:00	St. Mariae Geburt	Hl. Messe
15:00	St. Mariae Geburt	Rosenkranzgebet
Samstag,	**25.02.2023**	
17:00	St. Joseph	Vorabendmesse
17:00	St. Mariae Geburt	Vorabendmesse
Sonntag,	**26.02.2023**	
09:45	St. Theresia	Hl. Messe
10:00	Heilig Geist	Hl. Messe
11:15	St. Joseph	Hl. Messe
11:30	St. Mariae Geburt	Hochamt/Familienmesse

Die Messintentionen entnehmen n Sie bitte den Aushängen